



A b e n d =

z e i t u n g.

246.

S o n n a b e n d , a m 1 4 . O c t o b e r 1 8 3 7 .

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hoff.)

H e i m l i c h .

Mein Liebchen, das soll ich Euch nennen?
Nein, Freunde, das kann nicht gesch'eh'n!
Wir lieben so stille so heimlich,
Und heimlich, da liebt sich's so schön.

Wohl möcht' ich es gerne Euch sagen,
Wohl möcht' ich's so gerne gestehn:
Doch nein! wir lieben nur heimlich,
Und heimlich da liebt sich's so schön.

Was braucht es die Welt zu wissen,
Wenn draußen im Haine wir gehn?
Wir gehn mit Liebchen alleine,
So heimlich, da liebt sich's so schön!

C. H. Kaufschain.

D i e N o t h l ü g e n .

(Fortsetzung.)

Alwine harrte daheim, in ähnlicher aber süßerer Wallung am Arbeitstische webend, auf die Rückkehr des Gatten. Sie freuete sich ihres schwierigen Sieges, welcher den Engeln wie dem Gönner gefallen mußte, und bat, da eben die Lotterie im Gange war, den himmlischen Vater, die Hand des Loose ziehenden Waisenknaben zu Gunsten ihres Ahtels zu regieren. — Jetzt kam ihr Windster, glühend aber grämlich heim, er warf sich, ohne Gruß und Kuß in das alte, Enarrende Sopha und Alwine fragte verschüchtert, ob er unpaß sey?

Nur malkontent! erscholl es dagegen. Laß mich ruhn!

Ach, Herzensmann! Gewiß hat der Bekränkte Dich um meinetwillen angefahren?

E. Im Gegentheil! Ich ward bedauert, ward geehrt, sogar mit feurigem Burgunder überfüllt und Herr Athalin trank auf das Glühen und Blühen der Seltenen, die seinen Edelmuth am Ende nur aus Laune und Eitelkeit verschmähte. Sich mit Nachdruck auf's Maul schlagend, fuhr er fort: O, hätte ich Plaudertasche gestern doch geschwiegen! Ein Schwäger ist sein eigener, ärgster Feind und thäte besser einen Kiesel als das Herz auf der Zunge zu tragen. Sagte ich weder Dir noch Jenem die Wahrheit, ließ ich Dich für den plätschernden Finken gelten, gab ich daheim die empfangene Verehrung für den Ertrag unseres Ahtels aus, mit dem wir durchgefallen sind —

Wie? eine Niete? rief sie weinerlich — o, das ist bitter!

E. So hättest Du bereits, statt diesem Lappenframe, ein neues Hemd in der Arbeit, dürften wir nicht fortwährend den Muckern gleich, an jedem Lustorte vorüber wandeln, Könnte ich mich, am Feierabende mühseliger Tagewerke, mit einem Glase stärkenden Einbocks erquicken.

Wie lange denn? bemerkte sie. Dieß Süm্মchen wäre ja, gleich den Schneeflocken im März zerronnen, wir aber würden uns nach dem Verbrauche um so dürftiger gemahnen. Trank übrigens der gute Athalin wirklich auf mein Wohl, so mißkennt er mich nicht wie Du, er billigt vielmehr den Grund meiner Weigerung und unser

angenehmes Verhältniß zu dem Wackern bleibt das frühere.

Ich will ja ruhen! murmelte er, fuhr aber plötzlich auf, denn Jungfer Lea, die Hofe der Frau General-Kriegs-Commissariassin trat herein.

Mindler hatte nämlich die Ehre, die Federn der Gemahlin seines hohen Vorgesetzten nach ihrem Sinne zu schneiden, weshalb ihm jene eben ein Körbchen voll auszubessernder überbrachte. Das Mädchen ward auf's Freundlichste empfangen, ihr Hut und Kragen von Alwinen und ihr blühendes Aussehn von Jenem gepriesen. Ein Wort im Vertrauen, lächelnde die Erkenntliche dagegen: Ich hörte eben ein angenehmes Vöglein singen.

Doch keinen Finken? dachte er; sein Frauchen aber sprach: die hört man gern, und darf ich wohl erfahren was es vernehmen ließ?

Lea. Herr Mindler, sang das Mädchen: werden morgenden Tages Proviant-Meister werden und schon der Titel zeigt, daß es Ihnen künftig an der täglichen Nothdurft nicht fehlen könne. Gedächter Vogelgesang führte Alwinen jetzt laut jauchzend an die Brust des klingelnden Zweiflers, die Heilverkünderin aber beneidete jene um ihren blühenden, lammfrommen Eheherrn, den diese Weissagung und der-genossene Burgunder verschönten.

Athalin schickte sich, nach Mindlers rührendem Verschwinden, zur Fortsetzung der Arbeit an, doch hielt die Phantasie das Bild der Liebenswerthen fest, in deren Arme nun der glückliche Gatte zurückkehrte. Sein inniges Wohlgefallen hatet ihn, wie er jetzt erkannte, und nicht erst seit der heutigen Beziehung, zur Höhe der Leidenschaft geführt und frühere Erlebnisse warnten ihn vor dieser dämonischen Gewalt. Entfernung blieb das beste Gegengift, auch begünstigte die Lage des Ungebundenen eine nothwendige, bis jetzt verschobene Reise, welche nächst dem manches lästige Verhältniß auflöste, und ihn zugleich der eigenen, reizenden doch unheimlichen Wohnung entzog. Das werthvolle, demselben als Erbtheil zugefallene Haus war dennoch so verrufen, daß sich weder ein Miethmann noch ein Käufer zu dem feilgebotenen fand. Es diente nämlich, während dem letzten Feldzuge, als französisches Hauptspital — der jetzt vermauerte Keller damals oft genug zum Grabe der Gestorbenen und Verschmachteten und diese spukten, laut der Sage, nun als Schreckgestalten auf der Treppe und Flur. Selbst dem mannhaften, nicht selten bis um's Morgenroth arbeitenden Athalin, hatte sein Phantasma oft flüsternde Stimmen, schleichende Tritte und ähnliches gespenstiges Wesen vorgespiegelt; er mied nächst dem eine abgelegene, in

den Hinterhof sehende Kammer, deren tragische Geschichte bei jeder Erinnerung sein Innerstes verlegte. Die treulose Gattin des vorigen Hausbesizers versperrete eines Tages hier das einzige Kind, Athalins Pathen und Liebling, um sich nebenan in die Arme ihres Buhlen zu werfen. Mutter! Mutter! tönt es endlich, wimmernd und fernher, denn der Knabe lag, aus dem Fenster gestürzt, zerschmettert auf den Quadern des Hofes. Ein Verhängniß, das ihm bald genug den kränkenden, untröstlichen Vater beigefellte.

Willkommen, rief die freudige Alwine, als ihr Proviantmeister endlich bestellt und in Pflicht genommen, heimkehrte: — ich wünsche Glück!

Wie billig! fiel er ein: denn wir sitzen nun auf dem grünen Zweige, jetzt aber hilf mir aus dem Feiertleide und höre zu. Vom Ponzio mußte ich zum Pilato wandern, ward überall mit Gnadenblicken angesehen und klopfte auch bei unserem besten Freunde an.

S. O schön! Was äußerte Herr Athalin?

E. Kein Wort! Er ist verreist.

S. Wie? Ohne Lebewohl? So schmolzt er denn und schied im Grolle!

E. Gar plötzlich wenigstens, wie seine Haushälterin, die alte Susanna versicherte. Vielleicht gewisser Fräulein wegen, meinte jene: die alle Finger nach dem reichen, schönen und berühmten Herrn ausstrecken sollen. Er aber mache sich nun einmal nichts aus dem Geschlechte und habe ein kaltes Herz.

S. Was sich bezweifeln läßt.

E. Und ich ihm wünschen möchte!

Ihm wünschen! rief Alwine: das wäre gottlos — schäme Dich! Du Undankbarer wolltest Deinen edeln Freund vom Sinne für die schönste Gottesgabe, für Liebe und Zärtlichkeit verlassen, also um die Freuden einer glücklichen Ehe gebracht sehn?

Nur darum, entgegnete er, den unerwogenen Wunsch zu beschönigen, weil die belobte Passion nicht selten zur strafbaren oder schmerzenreichen wird, nächst dem gleich der Fontaine in Nachbars Garten steigt und fällt und sich verläuft — et caetera! Dir aber läßt sich unsere hohe Gönnerin empfehlen, der ich die corrigirten Federn unter Dankesthränen für die wohlthuende Vermittlung behändigte. Ich hörte, sagte sie nun, unter Anderem, so viel Empfehlendes von Ihrem Weibchen, daß ich es sprechen will. Wo möglich heute noch, weil wir morgen auf's Gut reisen. D'rums spüte und puße Dich.

Ach, welche Zumuthung! seufzte Wina, zwischen Freude und Bangen, trug hastig den Bedarf herzu, auch

stand ihr Minderer um so williger bei, da ihm der Jofendienst zur Augenlust gereichte und versorgte sie mit Rath und Redensarten im Betreff des gemessenen Benehmens. Er neigte sich nach der Frauen Weise, lächelte wehmüthig, ward laut, blieb stecken und verstrickte sich. Da äffte sie ihm lachend nach und sagte: Wie Du auch bist! Ein Fädchen für das Nadelöhr! Trägt doch der Zeitgeist jetzt die Nase hoch genug, den Mann im Monde einzuschüchtern. Ihr Schäfer duldet, vom Zauber der geschmückten Spötterin entwaffnet, den harten Flügelschlag und diese schien eben selbstgedachter Ueberhebung Raum zu geben. Hoffärtig musterte sie, in den Spiegel versunken, die leuchtenden Schultern, den üppigen Hals und die regelrechten Formen der Kehrseite. Sie wies sogar beim Lebewohl, das drohende Umfängen des Järtlichen zurück und dieser öffnete nun, auf die Augenlust beschränkt, das Fenster, ihr längs der Straße nachzuschauen.

Vor Allem wollte Athalin die werthe, seit vielen Jahren nicht gesehene Stiefschwester überraschen, welche in der fernen Heimath des verstorbenen Vaters waltete, dann die Alpen und das Vorland Hesperiens begrüßen, nach der Heimkehr aber eine Gefährtin nach seiner, allerdings höchst wähligen Sinnesart erklären. Zwar galt es ihm gleich, ob diese seines Landes und Glaubens war, den Flügel oder Boston spielte — die Farbe der Locken dem Golde, dem Ebenholze oder Mahagoni gleich — ob Nase, Stirn und Form sie Roma's oder Hellas Töchtern ähnlich machten. Unbedingt aber sollte, nächst der annehmlichen Gestalt das reine Herz, die adelnde Bildung, ein Fünkchen von Athene's Geist und Aphroditens Gluth, die Schwächen des Geschlechts bedecken.

Fast gleichzeitig hatte dasselbe Verlangen nach dem endlichen Wiedersehen, Theonen zu der Heimsuchung des geliebten Bruders bestimmt und der Zufall fügte es, daß sich beide, auf halbem Wege in demselben Gasthose übernachtend, trafen. Kaum erkannte Athalin, von ihr umfängen, die erblichene, durch langwieriges Siechthum gebeugte Matrone.

Und wer mag ich seyn? fragte Theonen's einziges Kind, des Sinnbild der einstigen, mütterlichen Schöne.

Auguste! rief der Freudige: ein Knöspchen das zur Rose ward.

Das nur ein Beilchen war und blieb! erwiderte die Jungfrau unter seinem feurigen Kusse, Theone aber sagte innig bewegt: O Athalin, wie schön Du bist! Gleich Deinen Geisteswerken Herz und Sinn erquickend — Du

Herrlicher! Des Mädchens Blicke bestätigten verstoßen diese Anerkennung, indem es sich des Oheims Arm' entzog. — Die Geschwister deuteten nun gegenseitig den Zweck an, welcher diese unverhoffte Bewegung veranlaßte und Athalin verschob die vorgehabte Wallfahrt um so williger, da jene liebenswerthe Nichte gesandt und berufen schien, die Unholde seines Kellers, wie das qualende Begehren nach seines Nächsten Weibchen zu verbannen. Theonen's Gebrechlichkeit bedingte kurze Tagereisen, der Bruder aber fand bereits im Laufe der ersten, daß Auguste zu den ergößlichsten Passagieren gehöre und jede folgende überraschte ihn nächstdem durch Silberblicke ihres Geistes und Wissens. Als er dieselbe aber am Ziele der vorletzten, unter vier Augen zum Lebewohl umsing, um, vorauseilend, nöthige Anstalten zum Empfange zu treffen, sprach sie gebieterisch: Nicht geküßt! — weil ich Braut bin, Herr Onkel! — Und geschwiegen, weil es Mama nicht weiß.

Braut bin? wiederholte der Einsame unter Weges, seufzend und verstimmt, nur mit diesem verdrüßlichen Gedanken beschäftigt. Eine geheime zudem, also sterblich verliebte, deren Wahl das Licht scheut und die Mutter! — Und erschien so kindlich, harmlos, unbefangen — fast ohne allen Vorbewußt des künftigen Berufes. Ach! so sind sie nun!

Athalin erreichte die Heimath erst um Mitternacht, versorgte sich im Garten mit dem nothwendigen, für ähnliche Fälle hier verborgenen Hausschlüssel und sah das Fenster jener gemiedenen, ihm verhassten Kammer, von einem bleichen Schimmer erleuchtet. — Der Widerschein des Mondes! dachte er, schritt treppenan, griff sich nun längs dem finstern Gange fort, welcher an der Glashür des erwähnten Gemaches vorüber führte und weilte hier von der Macht des Grauens übermannt. Denn d'rinnen lag, geschmückt mit Lilien und weißen Rosen, der Leichnam eines Knaben, dessen Särgelein, Gesicht und Umgebung der Mond, von fliegenden Wolken unterbrochen, bald mehr, bald weniger erhellte.

Durchschauert, doch entschlossen, faßte Athalin den Thürgriff, aber die Pforte war versperrt. Er eilte in das Wohnzimmer, sich mit Lichte zu versehen, fand auch den anstößenden, offenen Alkoven erleuchtet, trat hinein und gewahrte hier die zweite, traumartige Erscheinung, welche ihn den plötzlichen Ausbruch geistiger Zerrüttung fürchten ließ. Er, als der einzige Bewohner dieses festverwahrten Hauses, fand sein Bett besetzt, erblickte Atwinens unverkennbares, auf dem Hauptkissen ruhendes Gesicht, sah ihren schlafenden Vatten im Lehnstuhl aus-

gestreckt und vergaß über diesem Paare den Reichenam des Pathchens.

(Beschluß folgt.)

Miscellen aus der neuesten Naturkunde.

(Von F. B. L.)

Die Dampfschiffahrt auf dem rothen Meere hat wieder ein merkwürdiges Phänomen zu Tage gebracht, daß nämlich dasselbe einen sehr großen Salzgehalt hat und daß derselbe an verschiedenen Stellen noch überdies sehr verschieden ist.

Der Fall, daß ein Nachtigallenpaar in der Gefangenschaft brütet, kam im Jahre 1833 zu Thetford in Norfolk vor. Die Vögel waren im Sommer 1832 eingefangen worden. Das Weibchen legte 5 Eier und brütete sie sämtlich aus. Drei von den Jungen wurden aufgefüttert, und, wiewohl das Männchen unter der Zeit starb, sorgte das Weibchen für die Brut. Dem Berichtserstatter (im Naturalist, April 1827,) J. D. Salmon, ist kein zweites Beispiel dieser Art bekannt.

Anekdote.

Ein muntre Knabe (Sohn eines Landpredigers,) stellte sich sehr ungeduldig und unlustig an, als er lesen lernen sollte. Als ein Hausfreund ihn fragte, ob er denn gar nicht lesen lernen wolle, antwortete er mit einem kurzen: „Nein!“ Und als der Hausfreund hierauf sagte: „Junge, was soll es denn aber mit Dir werden, wenn Du nicht einmal lesen lernst?“ erwiderte der Knabe rasch: „Dann werde ich Schulmeister, und lasse die Jungen lesen.“

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Hannoversche Taubenpost.

(Fortsetzung.)

Wenn ich nicht irre, wollte ich Einiges vom Sommertheater berichten. Bei den einzelnen Künstlern will ich, wiewohl ich manches Lobende über das Triumvirat des „lüderlichen Kleeblatts“ — Gallmeyer, Butterweide, Lamprecht — sagen könnte, diesmal nicht verweilen, sondern nur an den bedeutenden Unterschied zwischen Sonnen- und Lampenlicht erinnern. Gewiß giebt es nur wenige Theaterfreunde, welche Bühnendarstellungen anders, als bei künstlichem Lichte gesehen haben. Wiewohl die Beleuchtung eine grundfalsche ist, und die dadurch erzwungene Illusion alle Kunstwahrheit geradezu verhöhnt, so sind wir sie doch einmal gewohnt: unsere Erwartungen, Urtheile und Empfindungen sind damit durchaus verwachsen: Costüm, Schminke, Gestikulation — der ganze Habitus des Schauspielers ist darauf berechnet, und so ist das Verkehrte zur andern Natur geworden. Es kann daher nicht fehlen, daß wir mindestens mit einigem Mißtrauen vor einer Bühne verweilen, deren Tagbeleuchtung uns zwingt, plötzlich das Gewohnte nicht allein aufzugeben, sondern ganz zu vergessen, und ich bin kühn genug zu der Hypothese, daß eben bei der für die Meisten hierin liegenden Unmöglichkeit die Shakespear'schen Stücke so manche Theilnahmslosigkeit, sogar Abneigung erfahren. Diese Stücke sind, wie auf die von der unsern durchaus abweichende Form der Bühne, so auch für das Tageslicht berechnet, und selbst die Freunde der Shakespear'schen Muse würden von derselben noch eine ganz andere Vorstellung gewinnen müssen, wenn es möglich wäre, jene Bühne, wie die längst in Staub zerfallenen Schauspielergebeine wieder zu beleben. Vielleicht war Schröder eben deswegen so unerreichbar, weil seine kümmerliche Jugend nicht selten unter der Sonne arbeiten mußte. — Doch genug der Hypothesen, von denen ich nicht wünsche, daß Tiedl sie erfährt, denn dieser ist der Einzige in Deutschland, den ich fürchte.

Ich muß gegenwärtig ein Ereigniß berühren, welches meine gute Meinung von der Hannover'schen Bonhommie etwas verlegt hat. In der Leinestadt nämlich lebt ein Mann, der, wie wir das häufig finden, bei höchst beschränkten Geistesgaben sich einbildet, ein Lumen zu seyn. Wie diese Einbildungskraft schon seit Jahren zu manchen Mystificationen Anlaß gegeben, und durch diese genährt und gesteigert seyn mag, so hat sie auch eine unglaubliche Zahl dramatischer Schreibereien geboren, und der Verfasser müdete sich vergebens ab, die, jede vernünftige Vorstellung zertrümmernden Stücke auf irgend eine Bühne zu bringen. Das Sommertheater krönte endlich seine heißesten Wünsche, und ein Stück ohne Gehalt und Inhalt lockte denn auch eine bunte Masse Zuschauer herbei. Diese aber sahen es nur auf eine Verhöhnung des Unglücklichen ab, und es ging damit auch so weit, daß dieser am Ende der Vorstellung heimlich unter sichernder Begleitung entfernt werden mußte. Natürlich trifft ein Vorwurf über diese zur Schau gestellte Gefinnung, noch geringer als ordinär, immer nur eine kleine Zahl Menschen, allein es bleibt stets eine widerwärtige Erscheinung, aus Lob und Beifallsäußerungen den elendesten Hohn hervorspringen zu sehen.

Erfreulich ist es mir daher, berichten zu können, daß, wie die schon einmal erwähnten Sommerconcerte bei nur einigermaßen günstiger Witterung sich eines zahlreichen Besuches rühmen konnten, vorzüglich ein zur Hälfte für die unglücklichen Schleizer im Dörsenkopfschen Garten gegebenes Concert unter Krollmann's Leitung eine außerordentliche Theilnahme gefunden hat. Ich wüßte nicht, in diesem ganz geräumigen Garten jemals eine solche Menschenmenge gesehen zu haben, sodas man überall ins Gedränge gerieth, und so hat denn bei dem äußerst geringen Eintrittspreise der Schleizer Antheil 50 Thaler betragen. Auch eine Gesellschaft verehrungswürdiger Damen hat zu gleichem Zwecke die Produkte ihres Kunstfleißes zu einer Lotterie vereint, und der Erlös wird sicherem Vernehmen nach nicht unbedeutend ausfallen. —

(Beschluß folgt.)